

Presseausschnitt

Wiesbadener Kurier vom
Mz. Rhein-Zeitung
Frankf. Rundschau
Ebenh. Anzeiger
BILD-Zeitung

Die Richter betreten jetzt Neuland

NURDAN-PROZESS Eine neue wissenschaftliche Methode soll in einem Gutachten Aufschlüsse über die Art des Blutes geben

Von
Wolfgang Degen

WIESBADEN. Über weite Phasen ist die Verhandlung gestern ein Seminar für Fortgeschrittene, Spezialgebiet Molekularbiologie und Humangenetik. Die zahlreichen Zuhörer im Gerichtssaal erhalten Nachhilfe, wozu die Forschung bei der

Analyse biologischer Spuren schon jetzt in der Lage ist oder in einigen Jahren sein wird.

Es geht um die Herkunft winziger Blutpartikel an der Uhr des Angeklagten. Hasan E. soll am 30. September 2009 seine Ex-Frau erstochen haben. Blut der Frau, Folge der Messerstiche, so bewertet die Staatsanwaltschaft dieses aus ihrer Sicht

stark belastende Indiz. Menstruationsblut der Getöteten, entlastend, findet die Verteidigung. Der 40-Jährige sei nicht zweifelsfrei überführt und daher freizusprechen. Die Spur an der Uhr sei beim angeblich einvernehmlichen Sex übertragen worden. Die Staatsanwaltschaft geht von Vergewaltigung und Mord aus. Wissenschaftlich nicht ausge-

reift ist bislang die Methode, die Art des Blutes bestimmen zu können. Die Richter betreten jetzt Neuland: Ein Institut, das in den Anfängen der Forschung steckt, soll an drei Proben aus dem Fall erst einmal Verlässlichkeit und Aussagekraft beweisen. Dann erst könnte die Spur an der Uhr untersucht werden. Der Vortest zur Einschätzung von

Erfolg und Risiko ist begründet: Die Spur an der Uhr wäre nach der neuerlichen Analyse aufgebraucht. Der Leiter des Instituts glaubt, den Beweis antreten zu können, ob es sich um Menstruationsblut oder peripheres Blut handelt.

Der Prozess wird voraussichtlich am 11. Februar, um 13 Uhr, fortgesetzt.

vor

Wiesbadener Tagblatt

3
einzel

vom 29.01.2011
vom
vom
vom

Kv-Andert